



Abend-

Zeitung.

80.

Donnerstag, am 3. April 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Pell.)

### Wohlthun trägt Zinsen.

(Fortsetzung.)

Meine Tochter! preise mit mir die Vorsehung, die Dich den Klauen des Spielers entriß. Der Spieler hat keine Liebe und keine Heimath. Sein stilles Haus ist ihm ein Ekel. Nur in der drückenden, schwülen Luft des Zimmers, wo die grüne Tafel steht, nur im Dampfe der Zigarren und nächtlichen Kerzen, nur in der höchsten Spannung der Seele und der Leidenschaften ist ihm wohl. Ihn empfangen daheim die lieblichen Knaben, springen ihm entgegen mit kindlichem Rosen; — umsonst! Er stößt sie von sich, denn ihn reizt nur der Treß und Coeurbube. Bittende, stehende Liebe seines unglücklichen Weibes streckt nach ihm die zitternden Arme; — umsonst! Er denkt nur an Pallas, Argisne, Rachel und Judith! Seine Lieben warten zu Hause auf ihn mit der Mahlzeit; — der Vater kommt nicht. Trübe brennen die Lichter herab, im Winkel hier und dort sitzen die weinende Mutter und die vor Hunger schlummernden Kinder; — der Vater kommt nicht. Da essen sie die kalte Kummerkost, da vergraben sie endlich ihr Leid in die Wellen des tröstenden Bettes. Da — wenn die Morgensonne schon hell in's Zimmer strahlt, schleicht der blasse Wüstling herein. Die Verzweiflung sträubt sein Haar. Er ist nüchtern, nüchtern ist ihm Alles, sein ganzes Leben ist ihm nüchtern, wie eine todten-

stille Einöde, wo kein Vogel zirpt, keine Fliege summt. Ihm ekelst vor Speise, nur das höllische Feuer flüssiger Geister mag sein menschliches Bedürfnis noch stillen. Da sinkt er in lethargische Ohnmacht und träumt sich, wälzend in Seelenqual und Ermattung bis zur Stunde fort, wo ihm wieder die Hölle sich öffnet. Ob draußen der December mit funkelndem Schnee die Erde deckt, ob der blumenvolle Junius mit seinen Nachtigallen wiederkehrt, das ist ihm gleichgültig, gleichgültig ist ihm der Todesblick des Unerfahrenen, dem seine Harke mit dem letzten Groschen Gut und Ehre und Seligkeit genommen, gleichgültig Tugend, Menschlichkeit und Zukunft. Da endlich, um Mitternacht, bringen sie der weinenden Gattin und den schlaftrunkenen Kindern den entstellten, blutigen Leichnam! — —

O, Theodore, danke Gott, daß er Dich aus den Klauen des Spielers errettet! Packe zusammen! Heute noch und morgen ordnen wir das Nöthige und ziehen dann übermorgen heim in unser stilles Rohrbach, wo Dich der Himmel mit Friede und Freude segnen wird, so wie ich die Gesundheit und das fröhliche Herz heimbringe. —

Redselig, herzlich und tröstend sprach der Vater noch manches liebende Wort und betäubte dadurch wenigstens das Herz der unglücklichen Tochter, die drum auch willig, als nun der heitre, kühle Abend nahete, den Vater zum erstenmale in sein Heiligthum, den Schloßgarten begleitete. Aber ihr schnitz-